

Für frankophile Mechanisten...

...oder wie entfliehe ich der TU-Graz für ein halbes Jahr unter gleichzeitiger Erhöhung des Körpergewichtes!?

Gegeben sei ein an ihrer starren Ehrwürdigkeit, der TU-Graz, genauer in der Studienrichtung WM inskribiertes Individuum mit Tendenz zu akademischer Nestflüchtigkeit. Gegeben seien weiters die Tatsachen, daß besprochenes Individuum a) bereits 105% aller für den Studienzweig geforderten Prüfungen heruntergebogen, b) das Programm namens ERASMUS schon für zwei englische Semester konsumiert und c) somit nur mehr die Diplomarbeit „übrig“ hat.

Gesucht sei, ganz allgemein, eine Lösung.

L'Internet (dt.: das Internet)

Das „Netz der Netze“ hat neben den sattsam bekannten Nachteilen, wie der verheerenden Wirkung auf die Telekom-Rechnung und der flüssigeren Kommunikation zwischen Kinder-Pornographen und Verehrern der rechtsdrehenden Swastika, tatsächlich auch Vorteile. Einen derartigen macht sich unser Individuum zunutze, indem es alsbald Datenbanken für frankophone Universitäten und alles was dem entfernt ähnlich sieht aufspürt (Beispiel: <http://www.cies.fr>), und in der Folge jene Einträge, die etwas mit mécanique (dt.: MB) zu tun haben, hektisch, ja panisch, mit von Frau Mag. Nievoll übersetzten Bettelemails um eine

„thèse de diplôme“ (dt. ungefähr: DA) bombardiert.

Dem Individuum ist jene russische Weisheit bekannt, derzufolge die Quantität eine ganz besondere Qualität besitzt und so können zumindest einige positive Antworten nicht



Stephan Koelpl

ausbleiben. Nach frequenten Blicken in den Oberstufen-Schulatlas, langem darüber schlafen und der Befragung von Kopf und Bauch bleibt schließlich ein Kandidat übrig.

L'Institut Français de la Mécanique Avancée (dt.: Französisches Institut für höhere Mechanik), kurz IFMA

Jung, da gerade einmal 10 Jahre alt, als Grand Ecole sehr angesehen unter seinesgleichen, und mit atemberaubender wenn schon nicht zweckmäßiger Architektur versehen, das ist das IFMA (<http://www.ifma.fr>). Der Ort ist Clermont-Ferrand, Zentrum des Departements Puy-de-Dôme sowie des Reifengiganten Michelin, die Gegend hingegen jedem gelerten Österreicher aus dem Asterix-Band Nr. X „Asterix im Avernerland“



ansatzweise bekannt; die Auvergne. Man erklärte sich also nach wenigen Emails bereit, einen österreichischen Studenten einer Universität mit der bis dahin null Zusammenarbeit bestanden hat außerhalb jeglicher Programme à la SOKRATES für ein halbes Jahr mit einem passenden Projekt, einem kleinen Büro, Infrastruktur sowie Gastfreundschaft und last but not least der fachlichen Anleitung und Zeit eines Tutors zu versorgen! So ist dieses kleine Pamphlet denn nicht nur Mittel zur Selbstinflation, sondern auch ein Dienst aus Dankbarkeit; das IFMA möchte gern seine internationalen Kontakte erweitern. In die eine Richtung funktioniert das gut, denn wer nach penibler Selektion am IFMA für seinen Beruf ausgebildet werden will, MUSS ein Jahr im Ausland verbringen. In die andere Richtung lege ich hiermit eine Fährt und überbringe Euch die Einladung.

Und sonst?

Clermont-Ferrand selbst ist in vieler Hinsicht Graz sehr ähnlich. Nach Bier sollte man dort nicht suchen, denn dieses kommt aus dem Elsaß und ist gelinde gesagt dünn, nach Wein muß man nicht suchen, denn dieser begegnet einem ständig und es wäre töricht ihm auszuweichen. An der kulinarischen Seite von Frankreich zu zweifeln, hieße die Wahrhaftigkeit meines Untertitels in Frage zu stellen (ggg). Vier Jahre Französisch in der Unterstufe einer AHS, vier jener Seminare von Madame Nievoll

mit dem Titel „Französisch für Techniker“, gewürzt durch etwas Selbststudium waren gerade genug um 50% von den anfänglichen tutoriellen Besprechungen zu verstehen. Jedoch: wer mehr kann tut sich von Anfang an leichter, wer weniger kann lernt mehr! Daß „die Franzosen“ arrogant wären, nein, davon konnte ich in sechs Monaten nichts bemerken. Besonders die soziale Integration am Institut läßt nichts zu wünschen übrig. Auch im wenige hundert Meter entfernten Studentenheim kann man sich trotz der nur 9m² zu 730FRF (1 FRF = 2,09 ATS) durchaus wohlfühlen.

Allez-y (dt. ungefähr: auf geht's)

Wer jetzt Interesse in sich keimen spürt, aber sich in der Landessprache noch etwas unsicher fühlt, kann sich an den deutschen Sprachlehrer des Hauses, Herrn Peter Trier wenden (Peter.Trier@ifma.fr). Frankophone gleich an den Verantwortlichen für internationale Beziehungen, Monsieur Omar Derriche (@ifma.fr), und wer selbstredend auch für Auskünfte zur Verfügung steht, das bin ich (stephan.koelpl@gmx.net).

Bon courage!

